

SG Ebel hat die schnellste Taube

Unna. Der 1. Preisflug der Brieftaubenreisevereinigung Haarstrang Unna ist am Samstag mit 1762 Tauben in Fulda gestartet. Die schnellste Taube erreichte knapp zwei Stunden später bei Heinz und Martin Ebel um 11.03 Uhr ihren Heimatschlag. Die nachfolgenden Plätze belegten wie folgt: 2., 3., 5. und 9. ebenfalls die SG Ebel, 6. und 7. Willi Jatzek, 8. Anna und Otto Gralke, 10. SG Hüser-Brinkmann, 11., 12., 14. und 15. Gerhard Kohlmann, 13. Günter Wix, 16. Friedrich Gangfuß, 17. Maik und Max Klostermann, 18. Clemens Schmitz, 19. SG Müller und 20. Hans-Joachim Gregarek. Der nächste Flug soll am Wochenende im 225 Kilometer entfernten Bad Kissingen gestartet werden.

Konfirmation in Billmerich

Billmerich. Pfarrer Dieter Schiewer konfirmiert am kommenden Sonntag, 10. Mai, in der Billmericher Kirche neun Jugendliche. Im Gottesdienst um 10 Uhr empfangen Henry Bahr, Finnja Jaenchen, Kevin Kleist, Melina Kleist, Leonie Schädel, Marc Schwitay, Lea Seidel, Ronja Sparbrod und Leon Strieder den Segen.

Vortrag zur Restaurierung

Unna. Der heutige Vortrag (19 Uhr) der beiden Architekten Christof und Ulrich Bräckelmann über die Restaurierung des historischen Fachwerkhauses am „Gülden Trog“ findet im Nicolaihaus neben der Stadtkirche statt und nicht wie angekündigt im Philipp-Nicolai-Haus in.

Frühlingsfest im Beginenhof

Unna. Der Beginenhof lädt für Samstag, 9. Mai, ab 11 Uhr zum Frühlingsfest an die Märkischen Straße 4 ein. Bei Kaffee, Kuchen und anderen Leckereien bieten die Bewohnerinnen Gitarrenmusik zum Mitsingen sowie einen Handarbeits-Basar.



An dieser Kante ist für Heike Henke Schluss. Mit ihrem Rollator kommt sie nicht über die Türschwelle. Ihn über die Schwelle zu heben, dafür fehlt ihr inzwischen die Kraft. Nur mit Hilfe von Ehemann Peter kommt sie in den eigenen Garten. Foto: Hennes

Für Heike Henke ist die Türschwelle unüberwindbar

Pflegekasse verweigert Zuschuss für barrierefreien Zugang in den eigenen Garten

Von Christoph Ueberfeld

Unna. Sehnsüchtig blickt Heike Henke nach draußen. Die Sonne scheint, nur zu gerne würde sie auf ihre Terrasse. Aber an der Tür ist für sie der Weg zu Ende. Die Schwelle ist für sie unüberwindbar.

Heike Henke hat Multiple Sklerose, Pflegestufe 1, kann sich nur noch im Rollstuhl oder sitzend auf dem Rollator fortbewegen. 1998 wurde bei der 54-Jährigen die Krankheit entdeckt. Seitdem hat sich ihr Zustand sehr verschlechtert. Henke ist inzwischen so geschwächt, dass sie die Schwelle der Terrassentür nicht mehr überwinden kann. Einen Antrag auf Zuschussung eines barrierefreien Zugangs nach draußen hat die DAK-Pflegekasse abgelehnt. Die

Begründung: Die Nutzung einer Terrasse oder eines Gartens, welche im Eigentum oder im Besitz des Pflegebedürftigen stehen, übersteige insoweit den durchschnittlichen Wohnkomfort, da die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung auch heute nicht über Terrassen und Gärten verfügen würde. Die Begründung der DAK macht Ehemann Peter richtig wütend. „Es geht doch nur um eine Verbesserung des Wohnumfeldes, nicht um irgendeinen Luxus.“

Die Tür würde 2590,15 Euro kosten, der Zuschuss würde bei knapp 50 Prozent liegen. Jetzt haben die Henkes Klage gegen den ablehnenden Bescheid beim Sozialgericht in Dortmund eingereicht. „Ich hoffe, dass wir vielleicht Ende des Jahres eine Entscheidung haben“,

sagt ihr Rechtsanwalt Mirko Koch. Der Unnaer Jurist berät auf den Gebieten Medizin-, Versicherungs- und Sozialrecht. Im Juni des vergangenen Jahres hatten die Henkes ihren Antrag gestellt. „Das ganze Verfahren dauert schon jetzt viel zu lange“, moniert Koch. Selbst das Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenkasse sagt, dass der barrierefreie Zugang zur Terrasse „die Erschließung des persönlichen Freiraums erleichtert“.

Die DAK will sich mit Verweis auf das schwebende Gerichtsverfahren zu dem konkreten Fall nicht äußern. Dennoch sagt NRW-Pressesprecher Rainer Lange, dass es schön wäre, wenn sich der Gesetzgeber in einigen Bereichen der Leistungsfragen eindeutiger äußern wür-

de. Denn menschlich könne er die Verbitterung der Henkes nachvollziehen. Der Gesetzgeber überlässt es den Pflegekassen, die Ermessensentscheidung zu treffen, finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes des Pflegebedürftigen zu gewähren oder eben wie bei den Henkes abzulehnen.

Und mit der Ablehnung zieht sich das Verfahren in die Länge. „Diese Verfahren dauern in der Regel viel zu lange“, sagt der NRW-DAK-Pressesprecher. Für die Henkes ist das nur ein schwacher Trost. Derzeit fühlt sich Gatte Peter wie ein Bittsteller. Dabei möchte er doch nur, dass seine Frau auch mal auf die Terrasse kann, während er bei der Arbeit ist.

Europatag am GSG sorgt für neue Einblicke

Schüler des GSG und des HBK vertiefen Wissen über Europa

Von Tobias Pradel

Unna. 70 Jahre sind seit Ende des Zweiten Weltkriegs vergangen. Auch heute spielt das eine Rolle für Europa, wie die Schüler zweier Unnaer Schulen gestern gelernt haben.

Unter dem Motto „Wie Phoenix aus der Asche – Deutschland nach 1945 im Konzept der europäischen Geschichte“ haben sich die Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und des Hansa-Berufskollegs einen halben Tag lang mit der Geschichte und Entwicklung Europas beschäftigt. Zum Einstieg am Europatag sahen die Schüler zunächst einige ausgewählte Bildaufnahmen. Auch Zitate und Fakten nannten die Lehrer, um die Schüler auf die bevorstehenden Stunden einzustimmen. Danach ging es in die Workshops und die Schüler erlangten neues Wissen zu Themen wie Wirtschaft, Sport, Ostpolitik und Freizeit oder Tourismus.

Aber auch Musik, die Stadtentwicklung und Frauenrollen in Europa sowie die westlichen Verbündeten und die Wiederbewaffnung waren Themen. Einige Eindrücke

aus dieser Arbeitszeit wurden anschließend in der Stadthalle präsentiert. Dabei kamen neben einzelnen Schülern auch Lehrer zu Wort, die in einem kurzen Video einen Überblick zum Inhalt des jeweiligen Themenbereiches gaben. Chronologisch erarbeiteten sich die Schüler neues Wissen und konnten so auch heute aktuelle Themen besser nachvollziehen.

Das Wirtschaftswunder, der Vergleich der Rechte früher und heute, aber auch das Verhalten der Jugendlichen und deren Umgang mit Medien waren einige der Schwerpunkte. Die Rückmeldungen der Schüler fielen positiv aus, als „interessant“ und „lehrreich“ wurde die Veranstaltung bewertet, aber auch den Einstieg in das Thema hielten einige für „gut gelungen“.

„Als Europaschüler solltet ihr gelegentlich aus dem Alltag heraustreten und euch bewusst werden, wo wir leben und welches Glück wir haben, relativ ruhig und zufrieden in großer Freiheit und Sicherheit leben zu können“, gab Andrea Behm, Lehrerin am GSG den Schülern mit auf den Weg.



Gemeinsam erarbeiteten sich die Schüler in kleinen Gruppen neue Kenntnisse über Europa. Foto: Hennes

BAUWERKEN-INNUNG UNNA

Präsentiert von



Foto: Hugo Schneider, Hamm



Hugo Schneider
Gut gebaut.

Der Weg des Regenwassers lässt sich planen!

„Mit moderner Vermessungs-, EDV- und Gerätesteuerungstechnik wird Regenwasser wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt. Die Handwerksunternehmen aus der Region sind von der Planung bis zur Ausführung bestens auf diese Arbeiten eingerichtet.“

Hans-Joachim Olschewski, Obermeister der „Baugewerke-Innung Unna“

Aktuelle Seminare unter www.kh-hl.de



Videos und weitere Informationen zu den Innungsbetrieben und der Kreishandwerkerschaft finden Sie auf hellwegeranzeiger.de!